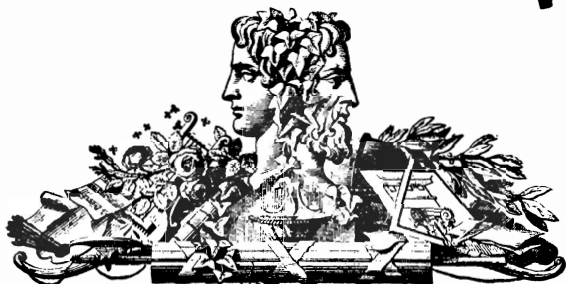


Theater - Figaro.



(Breslauer Theater-Zeitung. Zehnter Jahrgang.)
Für Literatur, Kunst und Künstlerleben.

Redacteur: Hermann Michaelson.

Motto: „Augeheure Geiterkeit!“

N^o 24.

Dienstag den 29. Januar

1839.

Kostocker Theater-Curiosum.

(Aus Wolffs Almanach für 1838.)

Peter Florenz Ilgener *) bat im Jahre 1775 von Neubrandenburg aus den Kostocker Magistrat um Concession für den Winter von 1775 — 76. Er bemerkte, daß er seit zwanzig und einigen Jahren Directeur und privilegirter Hoffchauspieler von Chur-Cölln, Anspach, Würtemberg, Würzburg und Hildburghausen sei, und daß er seine „von allen Schmutz, Hannswurst und pourlesquen unflätereien gereinigten Schau- Lust- und

*) H. W. Bärensprungs Versuch einer Geschichte des Theaters in Mecklenburg-Schwerin.

Trauerspielen als comischen Opern mit aller Aufnahme der Herrschaften und des ganz feinen und kenntnißreichen Publicums" gegeben habe. Er durfte seine Bühne eröffnen.

Titel, welche Ignerer den aufzuführenden Stücken gab:

1. Die Jagd oder der König im Walde, eine Oper mit einem Donnerwetter.
2. Minna von Barnhelm oder der Major mit dem steifen Arme.
3. Romeo und Julie oder der unvermuthete Ausgang auf dem Kirchhofe.
4. Tancrede und Amenaide oder die siegende Ritterschaft und Republik von Syracusa. Ein zur Ehre einer hohen Noblesse und andern hohen Gönnern, aus dem Französischen des Herrn von Voltaire, von einem hohen und berühmten Schauspieler von des *** Gesellschaft, Mons. Porsch, übersetzt, ausnehmend opernmäßiges Schauspiel in 5 Aufzügen, mit Pauken und Trompeten begleitet.
5. „Der Geizige“ oder „Harpagon, der alte Schabhaß.“ (Der Komödienzettel hatte eine Nachricht, welche am Schluß sagte: „Das Vorurtheil wider die Komödien wird ganz untergehen, wenn man heute des Direktors Eifer und Arbeit in der Rolle des Geizigen sehen wird.“)
 „Die Liebe auf dem Lande“ oder „der Herr Schöpfer im Schaafstall.“ (NB. Der Herr Direktor wird sich heute zur Bewunderung in der Rolle des Schöpfers zeigen.)
7. „Miß Sara Sampson,“ oder „die rachgierige Marwoud.“ (NB. Jeder Kenner wird heute vor dem Spiel der Madame Directrice erstaunen.)
8. „Der Graf von Nisbach“ oder das unverhofft geknüpfte Band. (NB. Der Direktor, den man heute gewiß in der Rolle des Stornfels bewundert, wird an alle Zuschauer eine Abschiedsrede halten. Folgender Vers aus dieser Rede mag ein Proßchen sein:
 O könnt ich doch den Geist erlangen,
 Womit ein Weiß und Lessing prangen,
 Ich wagte hier ein großes Werk.)
9. „Herr von Hasenkopf, der Furchtsame,“ oder „Viel Narren in einem Stück.“ (Das kritische Auge wird vielleicht über un-

fern heutigen Titel sich in etwas verzerren und dabei ausrufen: welch wunderlicher Titel! Da man aber anfängt, mehr Geschmack an komischen, als tragischen Szenen zu sammeln, so wollen wir also hauptsächlich benachrichtigen, wer sich recht satt lachen will, der kann sich heute den Bauch so erschüttern, daß ihm gewiß die Abendmahlzeit noch einmal so gut schmecken wird.)

10. „Die schlaue Wittwe“ oder „die 4 Nationen zu Liebhabern, als Spanier, Engländer, Italiener und Franzosen.“ (Nun, so wollen wir doch auch heute einmal recht lachen. Die schlaue Wittwe kann heute allen Frauenzimmern viel Lehren geben, wie man in der Wahl bei Heirathen, und Ehestiftungen verfahren solle. Die Augen der Vernunft muß jedes Frauenzimmer aufthun, wenn es sich von mehr als einen Ambassadeur angegangen sieht. — Ihr Schönen besucht uns alle! alle! — aber nehmt nur nicht zu viel mit von der Bühne, sonst möcht es für die schmach tenden Liebhaber im bürgerlichen Leben nach theilig sein.)
11. „Hamlet, Prinz von Dänemark,“ oder „die Comödie in der Comödie.*) (Heute ruft der Kenner jung und alt zu: Hört, hört heute des Hamlets nervoese Gedanken! Seid aber ja alle, alle recht aufmerksam, damit ihr nichts von dessen Schönheit durch unerträgliches Geräusch verlieret. NB. Die 3 Abteurs der kleinen Comödie sind extra Schauspieler.) (Madame Gödel wird heute in der Rolle der Ophelia zeigen, was die Schauspielkunst für große Wirkungen vermag, und Hr. Gödel wird als Hamlet durch sein musterhaftes Spiel zur Bewunderung hinreißen, so wie der Directeur in der schweren Rolle

*) J. F. Schüge erzählt in seiner Hamburgischen Theatergeschichte (1794) Seite 92: Zlgner gab in Altona auf einer kleinen Kammerbühne den — Hamlet. Er selbst, ein kleiner dickköpfiger und dickwanstiger Mann, spielte den Geist. Die Bühne war zwar hohl, aber nicht tief. Eine Maschiene zum Verschwinden, eine Versenkung war nicht vorhanden. Es ward demnach zur Zeit des Verschwindens eine Diele aufgehoben, und unten herauf eine kleine Leiter sprosse, und somit waren die Beine verschwunden; allmählig betrat er die zweite und siehe da, der Wanst verschwand. Erst nach Erreichung der vierten Sprosse, sah man endlich den Dickkopf, der bis dahin über dem Boden zu großem Behagen der Lacher im Publikum schwebte und grimassirte, auch verschwinden.

des Geistes sich den Beifall eines hochgeneigten Publikums nicht unwerth bezeigen wird. — O Hochpreisliches Publikum, komm und sieh! so wirst Du empfinden, welch ein Unterschied es ist, wenn der Hamlet von wahren Schauspielern oder Stümpfern aufgeführt wird, und wir das Kostüm in Kleidung und Decoration beobachten werden.

Ulgener wußte, daß derlei Anzeigen auf den Komödienzetteln erforderlich waren, um das Publikum zur Schaulust anzuregen. — Aus ähnlicher Absicht ließt man noch heute, im 19. Jahrhundert, derlei Titel auf den Komödienzetteln, als Beweis dafür mögen die nachstehenden drei Titel von bekannten Stücken gelten. *)

1. „Der Sonnenwirth“ oder der Mörder bei kaltem Blute und doch ein Mann, der Hochachtung verdient.
2. „Das Weiberregiment“ oder „das Blatt hat sich gewendet,“ oder „kommst Du mir so, dann komm ich Dir so.“
3. „König Enzo, der Hohenstaufe“ oder „die Haarlocke als Beräther“ oder „das Todtengewölbe zu Bologna.“

Theater-Scandalen aus aller Welt.

44. München. Der Intendant des Hoftheaters, Künstler, hat von dem Könige ein hübsches Neujahrspräsent erhalten — den St. Michaelsorden. Der Mann ist doch wenigstens nach Verdienst belohnt.

45. Riga. Das Gastspiel und Engagement des Hoffmannschen Sängerpaares hat das Publikum sehr befriedigt. Sogar der Gouverneur hat sich der Sache angenommen und, da es in Riga noch keinen Theaterwagen giebt, seine eigene Equipage, nach jeder Vorstellung, worin das Künstlerpaar beschäftigt, zu seiner Verfügung gestellt. (Gewiß ein sehr nobles, der Nachahmung werthes Beispiel von Wohlwollen für die Künstler und von der Lust, etwas für die Sache zu thun. Figaro könnte deutsche Städte zu Duzenden nennen, wo die großen Herren das nicht thun.)

46. Mainz. Es heißt Beurer früher in Magdeburg werde, nach Abgang Remtes, die dortige Direktion erhalten. Also nicht Hanke.

*) Doch wohl nur bei kleinen, reisenden Gesellschaften

Anm. des Setzers.